
Alterswilen / Hugelshofen

1. Pfarrei

Alterswilen / Hugelshofen

2. Signatur StAZH

A 313 (Faszikel 3, Nr. 49)

3. Kapitel

Alterswilen / Hugelshofen gehörte zum Kapitel Oberthurgau.

4. Name der erhebenden Person

Heinrich Häfeli (1728-?), er war 1770-1776 Pfarrer in Alterswilen / Hugelshofen.

5. Datum der Erhebung

1771 / 1772

6. Besonderheiten

[S. 1]

|#Beantwortung

der fragen über den schul-unterricht

der gemeinden #Alterschweilen, #Hugelschoffen und #Altishausen.

von

Joh[ann] Heinr[ich] Häffeli

pf[arre]r.

[S. 2]

|A. Aeüssere einrichtung des schulwesens.

a. Anzahl der schulen und schuhlkinder.

1. In der ganzen pfarr sind 5. schulen: 1. zu Alterschweilen.

2. zu Neüweilen, 3. zu Engelschweilen, 4. zu Hugel-schoffen; 5. zu Altishausen und Grolzhausen #alternativ.

2. Zu Alterschweilen wann die schuhl am stärksten sind wohl 70. bis 80. kinder. Zu Neüweilen #incirca 30. zu Engelschweilen 20. zu Hugelschoffen 40. und zu Altishausen u[nd] Grolzhausen auch in 30. schüler.

3. Je nach dem die witterung, ist auch die anzahl der schuhlbesuchenden kinder; am stärksten wann die freyschuhl zu Alterschweilen angehebt wird, und die nebend-schuhlen abgehen.

4. Es wäre zuwünschen, d[a]ss kinder auf entlegenen höffen fleissiger zur schuhle geschikt, oder wenigstens daheim besser unterrichtet würden!

5. Da heisst er überhaupt bey meistern und frauen: Wir haben unsere dienstkinder und männbuben um der arbeit willen angestellt, wir geben ihnen darum speiss und lohn, etc. also ist der eigenuz und geiz jenner schuld, d[a]ss diese nicht zur schuhle kommen, oder doch sehr selten.

[Kustos re.] b.

[S. 3]

1b. Zeit, so auf die schuhle gewandt wird.

1. Wo es wohl gehet, wenden die kinder der schuhle überlassen, bis sie ordentlich lesen und schreiben können, mann fängt gemeiniglich den öffentlichen unterricht in der schuhl mit ihnen an, so bald sie reden u[nd] gehen können; in manchen hausshaltungen werden die kinder spaht und schlechtlich beschuhlet; es wäre herzlich zu wünschen, dass die öfteren tringenden ermahnungen an saumselige eltern wirksamer wären!

2. In hiesigem Kirchspihl sind gar keine somerschuhlen.

3. -

4. -

5. -

6. Zu Alterschweilen dauret die winterschuhl bis im Meyen zu Hugelschoffen und altishausen bis gegen Ostern u[nd] zu Neüweilen und Engeschweilen an jedem ort 8. wochen[.] #Ferien gibt es niemahls, als am Samstag nachmittag.

7. Öftere vermahnungen, <liebriehe*> liebeiche errinerungen und gründe, auch im fahl nöhtige bestraffungen durch den pfarrer und vorgesezte, werden angewandt diesen endzwek zuerreichen.

c. Aüsserliche umstände des schuhlmeisters in verschiedenen absichten.

1. Der schuhlmeister zu Alterschweilen hat eine ehrliche be-

soldung, er hat dabey ein zimmlisches vermögen, so d[a]ss er sich gar wohl der schuhl gänzlich widmen kan und es auch, wie ich hoffe, thun wird.

[Kustos re.] hin-

[S. 4]

|hingegen die übrige haben schlechtere besoldung und widmen sich neben der schuhl jeder seinem beruff.

2. Keiner von meinen schuhlmeistern ist ein #professionist alle sind neben der schuhl bauren, mithin treiben sie auch während der schuhl kein handwerk.

3. Unsere schuhlmeister werden aus den kirchen und armengütern und auch von den eltern besoldet, die obrigkeit trägt zu besoldung der schuhlmeistern nichts bey.

4. Armer eltern kinder und waisen haben bey uns den anlass die 20. wochen in die freyschuhl zugehen.

5. Zu Alterschweilen ist ein eigen schuhlhauss – an den übrigen orten <orten> halten die schuhlmeister in ihren eignen häusseren schuhl, da aber nur der schuhlmeister zu Altishausen einen <einigigen*> einigen jungen knaben hat, die übrigen ab[er] theils unverheürachtet, theils ohne kinder sind, so werden sie durch ihre haushaltungen an den schuhlgeschäften nicht gehindert.

d. Nacht-schuhlen

1. In den meisten dörfern werden durch den winter nacht-

schuhlen gehalten, von 7. bis 9. uhr und besuchen selbige erwachsene und halb erwachsene knaben, mann #insinuiert den schuhlmeistern allen nächtlichen unfügen bestmöglichst zuwehren – und wird die nachtschuhl zu Alterschweilen von dem pfarrer selbst öfters besucht, und zur #music anleitung gegeben.

[S. 5]

[2. Die liechter werden von den nachtschuhlern bezahlt.

B. Innere einrichtung des schuhlwesens.

a. Charakter des schuhlmeisters.

1. Alle schuhlmeister in hiesiger pfarr besitzen so viel mir im wissen einen guten #character und überhaupt hinlängliche fähigkeiten.
2. Beschenkungen können bey den dermahligen klemmen zeiten die schuhlmeister zu keiner parteylichkeit verleiten.
3. Unsere schuhlmeister sind die ganze schuhlzeit über mit den kindern beschäftigt, ohne #intervalla für eigne oder nebengeschäfte.
4. Ich kan bis dahin rühmen, dass meiner schuhlmeister meinen unterricht und raht, den ich ihnen von zeit zu zeit ertheilet, gern u[nd] willig befolget, u[nd] sich stets hülff und raht von mir ausgebätten.
5. Da die gemeind[en] ihre schuhlmeister selbstnen erwehlen, so kommt dieses amt allemahl an einen solchen, zu dem

sie selbst das meiste zutrauen haben; u[nd] das gute verhalten der hiesigen schuhlmeistern, hat ihnen hoch bis dahin achtung bey eltern und kindern erworben.

[Kustos re.] b.

[S. 6]

1b. Eigentliche schuhlverrichtungen.

1. Der schuhlmeister zeigt am end der schuhl den kindern an, was sie bey anfang derselben wider lehren sollen.

Und werden den älteren und fähigern auch grössere u[nd] schwehere #pensa vorgeschrieben

2. Die zeit wird zu jedem #object so viel möglich #proportioniert u[nd] nuzlich eingetheilt – und etwann eines von den fähigsten und ältesten schuhler-kindern vom schuhlmeister bestellt den a.b.c. schuhlern oder anfängern im buchstabieren zuhelfen und sie zulehren, sonderheitlich wo etwann viele schuhler <sind> von ungleichen fähigkeiten sind.

3. Kinder werden so lang und jeden tag zum buchstabieren angehalten, bis sie fertig und ohne fehl lesen können – und an gewissen tagen auch einige zeit angewandt zum auswendig buchstabieren, mann bemühet sich den kindern begrifflich zumachen, was eigentlich eine sylbe ausmache.

4. Dieses wird mit möglichstem fleiss und #exactitude getrieben und geübt.

5. Nammenbüchli, Lehrmeister, Zeügnuss, Psalmenbuch, Testament, sind gemeiniglich die bücher die die kinder durchlesen müssen bis sie <aus> der schuhl entlassen werden.

6. Geschriebene predigten, die die kinder im pfarrhause abzuholen die freyheit haben, etwann selbst mitgebrachte <kauf> alte kaufbriefe, <sind> werden von den kinderen gelesen: alle knaben, aber nicht alle mädchen lehrnen #dato geschriebenes lesen.

[S. 7]

7. Kinder lehrnen eine vorgeschriebene auswahl der lehrbuss- und trost-psalmen nebst den nothwendigsten gebättern aus h[errn] Felix Weissen Gebätt-buch, u[nd] so genannten machtsprüchen H[ei]l[igen] Schrift auswendig.

8. Dieses auswendig lehrnen wird nach den ungleichen Fähigkeiten der kinder, ausgetheilt und betrieben.

9. Es wird von mir stets in den schuhl-kirche- und #privat-unterweisungen darauf gedrungen, dass kinder ihr auswendig-erlehrntes, <gemach*> ohne schlapplen, deutlich, mit verstand hersagen, und werden ihnen wörter und redensarten die sie etwann nicht verstehen so viel möglich begreiflich gemacht, und erklärt.

10. Ich habe die schuhlmeister schon oft erinnert, die kinder nach dem gebätt, bald dieses bald jennes, zuf<*>ragen, was sie gebättet, mit wem sie jezt geredet, ob sie auch alles wohl behalten u[nd] wissen was sie von Gott gebätt? etc.

U[nd] angerahten, die #Catechismus-fragen auf verschiedene weise abzuändern u[nd] die kinder zugewöhnen, eine weitläufige frage, mit wenigen u[nd]kurzen worten, nach ihrem inhalt zubeantworten.

11. Der ekel der kinderen an dem lehrnen wird <*> an derselben nachlässigkeit, trägheit, verdriesslicher #mine beim lehrnen etc. leicht erkannt.

12. Diejenigen bey dennen keine so starke anstrengung des #judicii erfordert wird – etwann erzehlungen u[nd] stehte abwechslungen hingegen wo lang anhaltender fleiss zu etwas erfordert wird, da ekelt es die meisten unter ihnen.

[S. 8]

|13. Ehe die kinder fertig lesen können, lehrt man sie nicht schreiben.

14. Die meisten knaben und töchtern lehrnen schreiben, heüt zutag mehr als ehmahls; man zeigt und greifet jedermann den nuzen hiervon genugsam an, schade dass man nicht aller orten gehör findet.

15. Man ist hier zufrieden wann die kinder leserlich #current schreiben gelehrt, ohne viel auf auszierungen der buchstaben und #fraktur-schreiben zuachten –

16. Wir empfehlen die #ortographie bey jedem anlass, so wohl den schuhlmeistern als den kinderen noch mehr als das schöne schreiben.

17. Vor scharffen aus dem Psalter oder einem geist-

lichen kinder –buch werden den kinderen abzuschreiben gegeben.

18. Alle nachmittag etwann eine stund wird zum schreiben angewendet – oft auch mehr.

19. Kinder die von einem #object zum anderen übergehen werden offendtlich gelobt und zu mehrerm fleiss ermuntert.

20. et 21. Wenige knaben lehrnen nach der ziefer-zahl rechnen weil sich unser landvolk meistens nur mit der bauren-zahl behilft; ist etwann einer der zu der rechenkunst lust hat, so wird er gemeiniglich in einer schreib-stund, hierinn unterwiesen.

[S. 9]

|22. Je nach dem ein kind fähigkeit und geschiklichkeit besitzt, wird viel oder wenig von ihm geforderet.

23. Dieses lasst sich nicht leicht bestimmen, da mann oft bey kinderen liederlicher elteren und vergesslosen und träg unachtsammen jungen leüthen, lange zeit hat bis sie das vergessene wider eingebracht.

24. Dieser komt auch auf die fähigkeit und geschiklichkeit der kinder an; ich kenne kinder die im ersten winter zimmlich fertig lesen gelehrt, da hingegen andere etliche winter zubringen müssen bis sie das lesen ergriffen.

25. Ich bin von den schuhlmeistern berichtet, dass sie ein

kind von mittlerer fähigkeit in 3. bis 4. #cursibus
so weit bringen können, d[a]ss es das was mann in der
schuhl lehrnen soll; wirklich kan.

26. Es wäre sehr zuwünschen, d[a]ss eltern diese nothweni-
ge pflicht zu hause erstatteteten; allein noch sehr
viele eltern bey uns können selbst weder lesen
noch schreiben, und diesen ist auch meistens we-
nig daran gelegen, was ihre kinder können.

27. Diejenigen elteren die ihre kinder fleissig zur schuhle
schiken, fragen auch fleissig nach ihrem verhalten.

28. Nur in der nachtschuhl werden die knaben in der
#music unterrichtet – ich bin aber #resolviert auch
in der tag-schuhl eine gesang übung einzuführen.

[Kustos re.] damit

[S. 10]

[damit auch töchteren so etwann lust und geschi<*>>k zur
#music hätten, selbige auch erlehren könnten, bis da-
hin weisst bey uns kein weiber volk keinen psalm
gehörig zusingen.

29. Theils in den so genannten gehorsammen, theils in
den hausbesuchungen werden die kinder #examiniert,
damit sie das erlehrnte nicht wider vergessen. Was sie
erlehrt wird von zeit zu zeit bis sie #ad #S[anctam] #Coenam
#admittiert werden ordentlich aufgezeichnet.

30. Dieses wäre wohl gut und zuwünschen; ist aber schwehr-
lich, ohne oberkeitliche hülfe, zuerhalten.

c. Schuhl-zucht.

1. Wirkliche laster, auch trägheit und unfleiss, werden mit Worten auch mit der ruhte so es nothwendig bestraft.

2. Fehler im lehrnen werden etwann mit zurückbehaltung der schuhl-kinderen üb[er] die gewöhnliche zeit, auch etwann mit schlägen bestraft, u[nd] den unfleissigen wird öfters ernstlich zugesprochen und ihnen der schaden und nachtheil ihres unfleisses ernstlich vorgehalten;

3. Mann schärft den schuhlmeistern ein, vorsezliche fehler mit grösserem ernst zu straffen, als blosse mängel des fleisses, und ein #vitium #natura [sic!] einem kind mit gelindigkeit abzugewöhnen.

[S. 11]

4. Lügen, kleine diebstähle, schwehren etc. werden unverzüglich mit der ruhte und ernstlichen zuspruch andere unarten, heimliches wegbleiben von der schuhl, kleine schlägereyen etc. werden eintweder mit einer öffentlichen schmach, da mann das kind mit anzeigung seines fehlers, etw[a] mit der ruhte in der hand, an ein besonderes ort stellt, oder mit laidung des fehlers an den pf[arre]r und die eltern, oder auch nach der grösse des verbrechens, mit <*> schlägen bestraft.

5. In absicht auf die reinlichkeit, werden die möglichsten vorsorgen gebraucht.

d. Schuhl-besuche und #examina.

1. Mit lehren, ermahnungen und ermunterungen für den schuhlmeister und kinder. Diese werden von mir selbstem #examinirt, jenner empfängt bey jedem besuch nützliche anleitionen und unterricht mit frucht und segen an den kindern zuarbeiten.

2. Des jahrs wird ein #examen zu Alterschweilen und eins zu Hugelschoffen gehalten.

[S. 12]

3. Indes währt gemeiniglich einen ½ tag.

4. Darinn wird eine genaue rechenschaft eingezogen, von dem was die kinder gelehrt, die fleissigen öffentlich gelobt, und die nachlässigen zu mehrerm fleiss ermuntert, und wird dieser #actus nachdem die kinder in allen #objectis #examinirt sind, mit dienlichen ermahnungen an den schuhlmeister u[nd] an die kinder beschlossen.

5. Vor einem jahr haben sich 2. pfleger von mir erbätten lassen dem #examen auch beyzuwohnen welches hier nach einmahl geschehen; und ich gewahrete, d[a]ss dieses einen starken eindruck bey dem schuhlmeister und kinderen machte.

6. Hier sind bisdahin nach keine #probschriften eingegeben worden.

7. Es werden (weil wir aussert stand sind) keine #præmien ausgetheilet.

8. Bücher haben wir keine, unter die kinder auszutheilen.

e. Nacht-schuhlen.

Derselben [sic!] einrichtung, ist schon unter dem ersten #titul *nachtschuhlen*, beschrieben.

[S. 13]

|C. Über den nuzen des schuhl Unterrichts und den schaden des versaumnisses.

1. Wann die kinder 3. bis 4. #cursus in der schuhl #ab-solviert, so bringen sie es meistens zu einer wirklichen fertigkeit im lesen und schreiben, mann kan dieses G[ott] l[ob] von den meisten rühmen.

2. Allerdings finden sich auch bey ein und anderen ausserordentliche fähigkeiten des verstandes; zu Alterschweilen, Johannes Ludwig, von Oftershausen ein 11. jähriger knab der nicht nur fertig und wohl schreiben und lesen kan und eine zimmliche menge schöner psalmen u[nd] gebätter in seinem gedächtnuss hat, sonder auch recht gute und richtige begriffe von uns[erer] h[ei]l[igen] #religion hat und eine recht gute #conduite <ist*> [besizet]; wird dem bauren-werk gewidmet, seine eltern sind in mittelmässigen umständen: H[an]s Geörg Foster ein knab von 15. jahren, besitzt ungemein gute gaaben, ist vorzug-

lich ein #extra guter schreiber und zimmlich stark
in der rechenkunst – wird zur krämerey gezogen,
dessen eltern sind wohl bemittelt; u[nd] Felix Baur
aus dem Schwaderloo, der mir nicht wenig freüde
erwekt, wegen seinem vorzüglich guten verstand u[nd]
guten gedächtniss, ist einer armen wittfrau, und
[S. 14]

|wird bottenweise sein brodt zuverdienen, hin und
har geschickt.

Zu Hugelschoffen ist Matheus Noter, ein knab
von bewunders-würdigen fähigkeiten, im
ziehrlichen schreiben, lesen, rechnen, singen, in der
#religion u[nd] H[ei]l[igen] Schrift wohl #versiert. Und da-
neben besitzt er das geseztteste gemüht, von
jugendlichem leichtsinn weit entfehrt. etc.
Sein vatter ist ein schreiner, in mittelmässi-
gen umständen – bezeüget grossen lust dermahl-
einst schuhlmeister zuwerden oder als buch-
halter bey einer herrschaft unterzukommen etc. etc.

3. Überhaupt sind 2 theile der ungeschikten, unfleissi-
gen, schlechten u[nd] ungesitteten, wo ein theil ge-
schickte, fleissige, sittsamme u[nd] jugendhafte.

4. Diejenigen fehler die mann bey kinderen überhaupt
bemerkt, feinden sich auch bey den hiesigen schuhl-
kinderen u[nd] das gute; fleiss, williger gehorsamm,
geseztes wesen, abscheüh vor den lasteren, et cetera fein-
det sich zuweilen auch bey ihnen ein.

[S. 15]

5. Freylich zeigt sich indem ganzen betragen, ein merklicher unterscheid, zwischen denjenigen welche fleissig u[nd] bis sie das nöhtige ergriffen zur schuhle gegangen sind, u[nd] dennen die hierinn vernachlässiget worden.

6. Ich gespühre keinen starken unterscheid zwischen meinen grösseren und kleinern schuhlen, der fleiss und unfleiss zeigt sich aller orten deütlich, gutartige kinder erlernen das nöhtige in grösseren schuhlen in eben so kurzer zeit wie in den kleinern.

7. Wie oben schon gesagt, ein knab oder mädchen welches im lesen u[nd] buchstabieren fest ist, wird etwann vom schuhlmeister ernennt, ime zuhelfen wann er wegen der menge der kinder nicht an alle kommen kan.

8. Ich meines ortes wünschte sehr, d[a]ss es in meiner gemeind möglich wäre sommer schuhlen einzuführen. Damit kinder das so sie im winter gelehrt, im sommer da sie in keine schuhle kommen u[nd] von ihren eltern aus der acht <g> gelassen werden wider vergessen

[Kustos re.] 9.

[S. 16]

9. Wann bey uns keine nachtschuhlen wären so würde das gesang völlig in den abgang kommen; besser wäre es dass

mann täglich zur nachtschuhl gehen würde, als etw[a] sonst zu nächtlichen ausschweifungen und an verdächtige örter, zu liechtstubeten, etc. welches meistens an denjenigen tagen geschihet, da keine nachtschuhlen sind; nächtliche unfugen werden an denjenigen tagen da nachtschuhlen gehalten werden, weniger verübt, da jeder in gefahr lauft von seinen mitschuhler ver- rahten und zur verantwortung und straf gezogen zuwerden etc.

10. Ohne zweifel werden kinder durch lesen, schreiben, rechnen, sonderheitlich da mann ihnen auch <landwiht> landwihrt-schaftliche schriften in die hände gibet, in den stand gesetzt, auch ihre bauren #oeconomie desto besser zubesorgen.

11. Bey gegenwärtiger klemmen und theüren zeit, entschuldiget sich mancher haussvatter; er könne seine kinder nicht zur schuhle schiken, weil sie entweder dem allmosen nachgehen oder daheim etwas arbeiten müssen, den nöhtigsten unterhalt zuerwerken, und überhaupt sinnet mann mehr dem brodt als dem unterricht der kinder nach.

[S. 17]

|Was im übrigen die erwehlung der hiesigen schuhlmeistern betrifft, so haben die gemeinden nach bisheriger alter übung aus 3. von dem pfarrer vorgeschlagenen #subjectis, einen erwehlt, ohne d[a]ss sie für diese übung oder

freyheit wie sie es nennen brief und sigel aufzuweisen hätten; dass es ihnen aber nicht erlaubt sey, einen schuhlmeister der sich wohl haltet, nach ihrem willen und wohlgefallen abzusezen ohne begründete klägten, das hat ein hiesiges kirchspihl vor einem jahr an Joh[annes] Straub, ehmaligem schuhlmeister zu Altersweil, erfahren, und wird ihnen für das könfliche wie ich glaube, nicht mehr in den sin kommen; eigenmächtig ein unklagbaren schuhlmeister abzusezen.

[S. 18]

[S. 19]

[S. 20]

Startseite
